



Kims Geschichte – Teil 1

Als Kim vor einem Jahr von der Krippe in die altersgemischte Elementargruppe seiner Kita kam, setzte ihm dieser Wechsel sehr zu. Die Lebendigkeit strengte ihn an, er forderte enorm viel Aufmerksamkeit und nässte auch nach mehreren Monaten noch ein – obwohl er eigentlich trocken war. Er wurde unzufrieden, zog sich zurück und mied das Spielen mit den anderen Kindern.

Kim ist hochbegabt. Veränderungen in der Kita und im Alltag wirken sich bei ihm intensiver aus als bei vielen anderen Kindern. Um damit zurecht zu kommen, braucht er Erzieher und Erzieherinnen, die um seine Bedürfnisse wissen und damit umgehen können.

Was hätte Kim in seiner Situation gebraucht?

Kim hätte eine besser geplante Vorbereitung des Gruppenwechsels gutgetan. „Wir haben die Erfahrung gemacht, dass hochbegabte Kinder sich mit neuen Situationen viel schwerer arrangieren als normal begabte. Sie haben nahezu Sehnsucht nach einem vorhersehbaren Ablauf“, meint Gisela Klein, die als Erzieherin über viele Jahre begabte und hochbegabte Kinder begleitete. Sie betont: „Der Wechsel in die Gruppe der Drei- bis Sechsjährigen muss sehr gut geplant und abgesprochen sein.“ Das heißt: Feste Zeiten für Schnupperstunden, eine feste Begleitperson aus der bisherigen und eine feste Bezugserzieherin in der neuen Gruppe. Außerdem muss klar sein: Ein begabtes Kind ist seinen Altersgenossen zwar kognitiv voraus – darf dabei aber emotional und sozial, etwa bei der Konflikt- und Kritikfähigkeit nicht überschätzt werden. Hier gilt es, alle Nuancen zu sehen und individuell zu begleiten.

Weitere Geschichten von Kim

Teil 2: Kim zeigt Anzeichen einer Hochbegabung

Teil 3: Kims Eltern werden von der Kita auch eine mögliche Hochbegabung angesprochen

Teil 4: Kim ist unterfordert und langweilt sich

Teil 5: Kim sondert sich ab – was kann ihm helfen?

Teil 6: Kims vorzeitige Einschulung und wie seine Eltern bei der Entscheidung begleitet wurden